



# Marlies Müller leitet die Perleberger Tafel seit 19 Jahren

74-Jährige denkt noch lange nicht ans Aufhören

**PERLEBERG.** Bald sind zwei Dekaden voll: Seit 19 Jahren arbeitet Marlies Müller bei der Perleberger Tafel in der Wilsnacker Straße 46. Die Tafeln sammeln überschüssige Lebensmittel, die aber noch gut und genießbar sind. Sie geben sie gegen einen geringen Betrag an bedürftige Menschen mit wenig Geld weiter. Damit engagieren sie sich unabhängig von politischen Parteien und Konfessionen gegen Lebensmittelverschwendung und Armut. Angefangen hat Marlies Müller bei der Tafel im Oktober 2006 als Ein-Euro-Jobberin. Im Jahr 2007 übernahm sie die Perleberger Tafel als Leiterin.

Ein Jahr später wurde sie in den Vorstand des eingetragenen Vereins gewählt. 2014, nachdem der damalige Vereinsvorsitzende Günther Kolib starb, übernahm sie den Vereinsvorstand. Die Tafeln in Wittenberge, Pritzwalk und Perleberg gehören zum Verein. Bei der Konsumgenossenschaft Perleberg arbeitete sie zunächst in der Abteilung für Soziales, betreute beispielsweise kinderreiche Familien und organisierte Kinderferienlager. „Danach habe ich in Perleberg erst im Lampenladen gearbeitet und später den Delikat-Laden auf dem Großen Markt geleitet. Bis 1991 ging

das. Als es dann nach der Wende die HO nicht mehr gab, zu der der Delikat-Laden gehörte, übernahm ich von 1991 bis 2004 den Sparmarkt, der in diese Räume einzog“, berichtet sie von ihrem Berufsleben. Heute befindet sich dort die Stadtinformation der Stadt Perleberg. 2004, als der Markt geschlossen wurde, war sie zunächst arbeitslos und nahm an verschiedenen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen teil, bevor sie dann 2006 zur Tafel kam. „Am 1. Oktober war mein erster Arbeitstag. Danach wollte ich erst nicht wieder hingehen. Ich komme aus der Branche und der Umgang mit den



Solange ich gesund bleibe und noch kann, werde ich hier weiter ehrenamtlich arbeiten.

**Marlies Müller**  
Leiterin der Tafel Prignitz



**Leiterin Marlies Müller (l., neben Mitarbeiterin Cindy Fischer) hatte schon Erfahrungen im Lebensmittelhandel, als sie bei der Tafel Prignitz anfang.**  
Foto: Jens Wegner

**Mitarbeiter der Perleberger Tafel sortieren die Lebensmittel.**  
Foto: Marcus J. Pfeiffer

Lebensmitteln dort hat mir nicht gefallen“, versucht sie die damalige Situation vorsichtig zu umschreiben. Ihr Mann ermutigte sie jedoch weiterzumachen. „Als ich 2006 bei der Tafel anfang, waren wir 15 Leute. Heute sind wir noch vier. Und damals hat es nicht so viele Bedürftige gegeben wie jetzt“, erinnert sie sich.

Ab 2014 kamen Geflüchtete vor allem aus Syrien nach Deutschland, seit Beginn des Ukraine-Kriegs auch viele Ukrainer und Ukrainerinnen. „Der Bedarf hat sich seit 2006 verdreifacht. 160 Bedarfsgemeinschaften in der Größe von einer bis zu zehn Personen kommen zu uns“, berichtet sie. Die werden montags, mittwochs und freitags mit Lebensmitteln und warmen Essen versorgt. Das Mittagessen kocht Köchin Annette Brechlin.

„Die Ware holen wir täglich von den Perleberger Discountern. Es sind oft Waren, bei denen die Verpackung nicht mehr schön aussieht. Das Mindesthaltbarkeitsdatum darf noch nicht abgelaufen sein.

Bevor wir die Sachen rausgeben, müssen wir kontrollieren, ob alles in Ordnung ist“, berichtet Marlies Müller von dem Prozedere. Eine Person darf sich einmal in der Woche Lebensmittel holen, eine Drei-Personen-Bedarfsgemeinschaft zweimal, größere Bedarfsgemeinschaften dreimal. „Manchmal haben wir nicht so viel Ware. Dann teilen wir die Sachen zu. Größere Reibereien gab es bisher nicht. Alles läuft friedlich und gesittet ab. Annette Brechlin kocht an den Öffnungstagen das Mittagessen“, erzählt sie.

Die Ware wird für einen kleinen Obolus rausgegeben. Damit finanziert der Verein die Tafel, denn für Miete, Heizung, Strom, das Auto und Reparaturen müssen sie selbst aufkommen. Marlies Müller dankt allen Perleberger Discountern, die die Tafel unterstützen. „Auch Privatleute bringen was. Im Sommer und Herbst zum Beispiel Obst und Gemüse aus ihren Gärten. Wir haben auch eine Kleiderkammer. In der Winterzeit bekommen wir Spenden von Bürgern und Unternehmern. Von der Metro bekommen wir auch Lebensmittel. Solange ich gesund bleibe und noch kann, werde ich hier weiter ehrenamtlich arbeiten“, sagt sie. Vor 16 Jahren sei ihr Mann gestorben. Und allein wolle sie nicht zu Hause rumsitzen. Marlies Müller packt bei der Tafel mit an, wo sie helfen kann. Schwere Kisten schleppt sie allerdings nicht mehr. *Jens Wegner*

Es wird wieder gemütlich...

# Lichterfest

bei **MÖBEL WENK**

• Samstag, 15. November 2025 • 11 - 19 Uhr •



Mit Bratwurst-Verkauf von der Freiwilligen Feuerwehr Glöwen und gemütlichem Lagerfeuer am Nachmittag mit Kuchen-Verkauf von der Jugendfeuerwehr Glöwen

Rabatte vom 15. bis 29. November 2025:

- 10% auf alle Neubestellungen\*
- 20% auf Boutiqueware und Bilder\*\*
- bis zu 50% auf ausgewählte Ausstellungsstücke
- bis zu 60% auf Burger-Ausstellungsküchen

\*Gilt nicht für bestehende Kaufverträge.

\*\*Ausgenommen sind Produkte von Essenza, LeCreuset, Smeg, Hans Jochem Bakker und Seltmann Weiden.

**MÖBEL WENK** e.K.

Individuelle Beratung

Di - Fr 9 - 18 Uhr

Unser Service für Sie:  
Planung nach Maß

Sa 10 - 13 Uhr

Lieferung & Montage

Nach Vereinbarung

Inh. Franziska Wenk | Havelberger Straße 6b | 19339 Plattenburg OT Glöwen | Telefon: 038787 70246 | www.moebelwenk.de

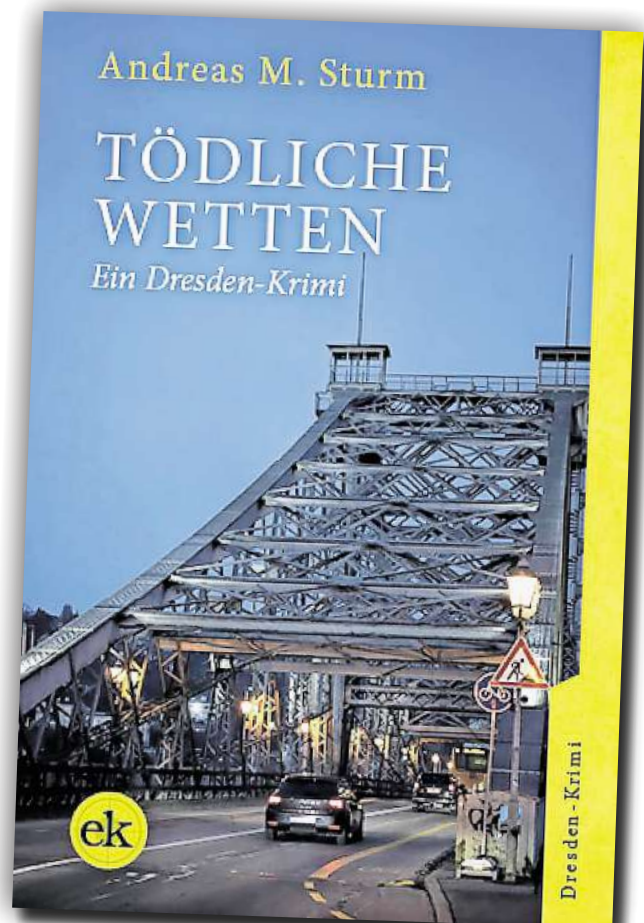
## BUCHTIPP

### Kein gewöhnlicher Morgen in Dresden

Es ist die Alltäglichkeit, die dem Roman „Tödliche Wetten“ seine besondere Spannung verleiht. Der Autor braucht kein exotisches Milieu. Es ist sein Dresden, in dem Zoe, eine junge und attraktive Frau, in einem Callcenter arbeitet. Eines Morgens erwacht sie neben der Leiche eines Mannes, mit dem sie offenbar eine leidenschaftliche Nacht verbracht hat. Doch an das, was wirklich geschah, hat sie keine Erinnerung. Bei diesem einen Toten in ihrer Nähe bleibt es nicht. Dadurch wird sie zur Hauptverdächtigen, und sieht einen Ausweg nur darin, selbst nach dem Mörder zu suchen. Kriminalistisch ist sie nicht ganz unerfahren, wie die Leser nach und nach erkennen.

Quer durch Dresden führt Zoe die gefährliche Spurensuche, immer tiefer hinein in die Welt des Glücksspiels und der Schutzgelderpressung. Ihr eigenes Leben wird bedroht, aber warum bringt der Mörder sie nicht um? Sogar äußerst brutale Gewalt und raffinierte Betrugsmaschinen hart an der Grenze an der Legalität geraten in ihr Blickfeld. Es zeigt sich, dass auch im idyllischen Dresden „die da oben“ das Recht beugen können, wenn es ihren Interessen dient. Der Autor kennt das schon aus der DDR und hat es immer wieder in seinen Büchern verarbeitet. Seine Sympathie gehört denen, die gegen solche Machtstrukturen aufbegehren.

Zoe spricht mit Obdachlosen am Albertplatz, gerät in einen Friseursalon, sitzt mit einer Hundertjährigen auf einer Garten-



Cover: Verlag

bank und klingelt an Luxuswohnungen am Neumarkt. Stück für Stück fügt sich das Bild zusammen. Zwar gibt der erfahrene und preisgekrönte Autor Andreas Sturm seinen Lesern in Rückblenden zusätzliche Informationen, die Zoe verwehrt bleiben, doch bleibt die Suche nach dem wahren Zusammenhang der Verbrechen bis zum Schluss spannend. Das Ende überrascht die private Ermittlerin ebenso wie die Leser.

Andreas Sturm gibt seinen weiblichen Figuren viel Raum. Die Ich-Perspektive aus Zoes Sicht eröffnet Einblicke in ihre Empfindungen und widersprüchlichen Gefühle. Man folgt ihr mit Anteilnahme, Neugier, Kopfschütteln und mitunter einem Lächeln. *rv*

Sturm, A.: Tödliche Wetten. Edition Krimi, 2025.